IMT Nuremberg Archives

H – 2765

International Court of Justice

Flottenrichter Kranzbuehler
Verteidiger
fuer Grossadmiral Karl Doenitz

H2765 - 0002

Nuernberg, den 3. Oktober 1946

An den

Alliierten Kontrollrat,

B e r l i n

Betr.: Nachpruefung des Urteils gegen Grossadmiral Doenitz.

Auf Grund des Artikels 26 des Statuts des Internationalen Militaergerichtshofes ist das Urteil ueber die Schuld oder Unschuld des Angeklagten Grossadmiral Doenitz endgueltig. Nicht endgueltig ist dagegen die Entscheidung ueber die verhaengte Strafe. Ich bitte daher bei der Nachpruefung der Strafe gemaess Artikel 29 des Statuts folgendes zu beruecksichtigen.

I.

Der Schwerpunkt der Anklage gegen Admiral Doenitz, und der Grund, weshalb er ueberhaupt angeklagt wurde, lag in den ihm zur Last gelegten Verstoessen im Seekrieg. Von allen diesen Vorwuerfen hat ihn das Tribunal frei gesprochen.

II.

1. Das Urteil stellt ferner fest, dass Admiral Doenitz

H2765 - 0003

nicht beteiligt war an der Planung von Angriffskriegen, sondern nur an der Fuehrung. Er hat jedoch nach seiner Stellung bei Beginn der einzelnen Feldzuege nicht den mindesten Einfluss gehabt auf die Frage, ob sie unternommen werden sollten oder nicht. Im gleichen Augenblick, in der er auf diese Frage Einfluss erhielt, naemlich am 1. Mai 1945, hat er sich entschlossen, den Krieg zu beenden und diesen Entschluss binnen einer Woche durchgefuehrt. Ueber die Frage zu urteilen, ob ein Krieg, in dem er als Soldat seine Pflicht zu tun hatte, ein Angriffskrieg sei oder nicht, ist ihm nicht einmal in diesem Prozess zugestanden worden. Der Praesident des Tribunals hat vielmehr eine darauf gerichtete Frage abgeschnitten mit der Erklaerung, " Das Gericht muss selbst entscheiden von einem Rechtsstandpunkt aus, ob dieser Krieg ein Angriffskrieg war. Ich will nicht von diesem Zeugen hoeren, der ja ein Berufs=Seemann ist, was seine Ansicht ist ueber eine Rechtsfrage." (Deutsches Protokoll Seite 9122).
Mit dieser Feststellung des Praesidenten richtet sich der Vorwurf gegen Admiral Doenitz, er habe an der Fuehrung von Angriffskriegen teilgenommen, im gleichen Masse gegen alle Offiziere und Soldaten Deutschlands und seiner Verbuendeten, die am letzten Kriege teilge=

H2765 - 0004

nommen haben, ohne einen Einfluss darauf zu haben, ob er begonnen und wann er beendet werde.

2. Dem Grossadmiral wird weiter vorgeworfen, dass er nach seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber der Kriegsmarine am 30. Januar 1943 nicht dafuer gesorgt habe, dass der von Hitler erlassene Kommandobefehl vom Oktober 1942 aufgehoben wurde. In diesem Befehl waren die Gefangenen des Seekrieges ausdruecklich ausgenommen und tatsaechlich ist Admiral Doenitz auch niemals mit einem Fall befasst worden, in dem der Befehl im Bereich der Kriegsmarine angewendet wurde. Das hat auch das Urteil festgestellt. Unter diesen Umstaenden kann man ihm aber keine Verpflichtung auferlegen, sich um die Aufhebung eines frueher ergangenen Befehles zu kuemmern, der nach seiner Kenntnis weder theoretisch noch praktisch in die Zustaendigkeit der Marine fiel.

3. Der vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine weitergeleitete Antrag des Ruestungsministers, 12000 Mann aus den Konzentrationslagern zur Arbeit auf den Werften einzusetzen, haette nach der Bekundung des Angeklagten Speer eine wesentliche Verbesserung der Lebensbedingungen fuer diese Maenner mit sich gebracht. Das Tribunal meint, Admiral Doenitz

H2765 - 0005

habe wissen muessen, dass sich in den Konzentrations=lagern auch Auslaender befanden. Tatsaechlich hatte er davon keinerlei Kenntnis, ebensowenig wie die Admirale anderer Nationen davon Kenntnis gehabt haben werden, wer sich in den waehrend des Krieges in ihren Laendern eingerichteten Interniertenlagern befand. Geschehen ist auf den von Admiral Doenitz weitergeleiteten Antrag ueberhaupt nichts. Es fehlt daher nicht nur eine ver=brecherische Absicht, sondern auch jeder irgendwie vorstellbare strafbare Erfolg.

4. Das Gleiche gilt von der beanstandeten Aeusse=rung ueber den Austritt aus der Genfer Konvention. Es steht fest, dass auf Grund der Haltung des Grossadmirals Doenitz und der anderen militaerischen Fuehrer Hitler seine Absicht, die Genfer Konvention zu kuendigen, nicht ausgefuehrt hat. Es steht auch fest, dass keinerlei voelkerrechtswidrige Massnahmen auf Grund oder im An=schluss an die Aeusserung des Grossadmirals gegen alliierte Kriegsgefangene getroffen worden sind. Dass ihm eine derartige Absicht auch voellig fern lag, er=gibt sich aus der vom Tribunal anerkannten vorbild=lichen Behandlung der alliierten Seeleute in den Ge=fangenenlagern der Kriegsmarine.

H2765 - 0006

III.

Wenn man die von der ganzen Anklage gegen den Grossadmiral Doenitz uebrig gebliebenen Vorwuerfe ueberblickt, wird man = ganz abgesehen von der rechtlichen Wertung = zugeben muessen, dass sie winzig sind in einem Krieg, der fuenf Jahre lang mit zunehmender Haerte gefuehrt worden ist und in dessen Verlauf schwere Verstoesse vorgekommen sind und zwar auf beiden Seiten.

Diese Frage werden die militaerischen Fuehrer auf der alliierten Seite ohne weiteres richtig werten. Aus diesem Grund gibt die Genfer Konvention jedem kriegsgefangenen Offizier das Recht, durch ein Kriegsgericht abgeurteilt zu werden, dessen Zusammensetzung den Bestimmungen des Landes entspricht, von dem er gefangen genommen wurde. Diese Vorschrift der Genfer Konvention ist in dem Statut nicht beachtet worden und das Tribunal hat in seiner Entscheidung vom 21. November sogar jeden Antrag verboten, mit dem seine Unzustaendigkeit angegriffen wurde.

Der Kontrollrat als militaerisches Organ der Alliierten ist dazu qualifiziert, die sich daraus ergebende Ungerechtigkeit gegenueber meinem Mandanten richtig zu stellen.

H2765 - 0007

IV.

Das Tribunal ist nicht auf den Umstand eingegangen, dass Grossadmiral Doenitz als anerkanntes deutsches Staatsoberhaupt in Gefangengeschaft geraten ist. Mit seiner Verurteilung und Bestrafung werden daher die jahrhunderte alten anerkannten Grundsaetze ueber die Immunitaet des Staatsoberhauptes verletzt, Grundsaetze, die im Falle Japan offensichtlich beruecksichtigt worden sind. Ich fuehle mich verpflichtet, auf die ernsten Folgen eines derartigen Praezedenzfalles hinzuweisen, sowie auf die Zweifel, die eine derartige Verurteilung gegen die Rechtsgueltigkeit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands begruenden kann, die allein auf der Autoritaet des Grossadmirals Doenitz beruht.

V.

Ich beantrage aus den vorstehenden Gruenden, die gegen den Grossadmiral Doenitz ausgesprochene Strafe von 10 Jahren Gefaengnis aufzuheben.

Falls sich der Kontrollrat dazu auf Grund des Statuts nicht in der Lage sieht, beantrage ich, sie auf einen Zeitraum herabzusetzen, der der seit dem 23.Mai 1945 unter unwuerdigen Umstaenden erlittenen Freiheitsentziehung entspricht und die Strafe auf

H2765 - 0008

Grund dieser Freiheitsentziehung fuer verbuesst zu erklaeren.

VI.

Ein mir uebermitteltes Gesuch des General-Admiral a.D. Albrecht fuege ich bei. Ich ueberreiche es im Einverstaendnis mit Dr. Siemers zugleich fuer den Grossadmiral Raeder.

Kranzbühler

H2765 - 0009

Fleet Judge Kranzbuehler

Counsel for Grand Admiral

Karl Doenitz

Nuremberg, October 3,1946

To The Allied Control Council, Berlin:

Subject: Examination of the Sentence Pronounced on Grand Admiral Doenitz:

According to Article 26 of the Charter of the International Military Tribunal the findings as to the guilt or innocence of the defendant Grand Admiral Doenitz are final. The decision as to the sentence imposed is, on the other hand, not final. I, therefore, request that in the examination of the sentence under Article 29 of the Charter, the following be taken into consideration.

I.

The gravamen of the indictment against Admiral Doenitz and the reason why he was accused at all, related to the offences he was said to have committed in the course of the war at sea. The Tribunal has acquitted him of all of these charges.

II.

1. The judgment further states that Admiral Doenitz did not participate in the planning of aggressive wars, but only in its waging. On account of his position however at the start of the various campaigns he did not have the slightest influence on the question of whether they should be launched or not. At the same moment as he attained influence on this question, viz: On May 1, 1945, he decided to end the war, and implemented this decision within a week. Not even in the course of this trial was the right accorded him to judge whether a war in which he had to do his duty as a soldier was a war or aggression or not. On the contrary, the President of the Tribunal cut short a question put on this matter with the words:

> "The Tribunal itself has to decide from a matter of law whether the war was an aggressive war. It does not want to hear from this witness, who is a professional sailor, what his view is on the question of law."
>
> (German record, page 9122)

This being the President's view, the adducation against Admiral Doenitz that he had taken part in the waging of aggressive wars, applies equally to all the officers and soldiers of Germany

(over)

influence on the question of whether it was to be begun and when it was to be ended.

2. A further accusation against the Grand Admiral is that after he had been appointed Supreme Commander of the Navy on January 30, 1943, he did not have Hitler's commando order of October 1942 rescinded. In that order prisoners taken in naval warfare were expressly excepted, and in actual fact Admiral Doenitz was never concerned with a case in which the order was applied within the jurisdiction of the Navy. That was stated in the judgment. But under these circumstances he cannot be under an obligation to concern himself with the repeal of an earlier order which to his knowledge did not come under the jurisdiction of the Navy, either theoretically or practically.

3. According to the testimony of the defendant Speer, the application of the Armaments Minister which was passed on by the Supreme Commander of the Navy, to put 12,000 men from the concentration camps to work in the shipyards, wouldhave meant a considerable improvement in the living conditions of these men. The Tribunal is of the opinion that Admiral Doenitz must have known that foreigners were to be found among the inmates of the concentration camps. In actual fact he had no knowledge - just as little as the admirals of other countries will have known during the war who was confined in the internment camps in their own countries. Nothing at all actually happened as a result of the application passed on by Admiral Doenitz. There is therefore leacing,not only any criminal intent, but also any imaginable punishable result.

4. The same is true of the statement concerning the withdrawal from the Geneva Convention, to which objection has been taken. It is a fact that as a result of the attitude of Grand Admiral Doenitz and the other military leaders, Hitler did not carry out his intention of denouncing the Geneva Convention. It is also a fact that no measures violating international law were taken in consequence of or in connection with the Grand Admiral's statement against allied prisoners of war. That moreover, he had no such intention is shown by the model treatment - acknowledged by the Tribunal - accorded to allied seamen in the naval prisoner of war camps.

H2765 - 0010

H2765 - 0011

III.

Surveying the remainder of the accusations in the whole indictment against Grand Admiral Doenitz, one will be bound to admit - quite apart from legal evaluation - that they are trivial within the scope of a war that was fought for five years with increasing severity and in the course of which serious offences were committed - by both sides.

This question will certainly be correctly assessed by the military leaders on the Allied side. For this reason the Geneva Convention gives every officer prisoner of war the right to be judged by a military court, composed in accordance with the laws of the country from which he was taken prisoner. This provision of the Geneva Convention was no t followed in the Charter, and the Tribunal in its decision of November 21, even forbade any application to be made attacking its competence.

The Control Council as the military organ of the Allies is competent to set right the injustice which resulted from this for my client.

IV.

The Tribunal did not deal with the fact that Grand Admiral Doenitz was made prisoner while he was the recognized head of the German State. His sentence and punishment, therefore, violate the principle s concerning the immunity of heads of States, which have been acknowledged for centuries, - principles which in the case of Japan, have obviously been taken into account. I feel obliged to call attention to the serious consequences of the creation of such a precedent, as well as to the doubts which - as a result of his condemnation - may arise in respect of the validity of the unconditional surrender of Germany, which rests solely on the authority of Grand Admiral Doenitz.

V.

For the foregoing reasons I make application to have the sentence of ten years imprisonment against Grand Admiral Doenitz quashed.

Should the Control Council not be in a position to do this under the Charter, I apply to have it reduced to a term approximating to his detention - since May 23, 1945 - under undignified conditions, and ask the Control Council to declare that the sentence

(over)

VI.

I append a petition from General Admiral Albrecht (retired) which was passed on to me. In agreement with Dr. Siemers I submit it also on behalf of Grand Admiral Raeder.

(Signed) Kranzbuehler.

October 7, 1946.

I, Marguerite Wolff, Civ. 17278, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages and that the above is a true and correct translation of the original document.

Marguerite Wolff
Civ. 17278

H2765-0012

H2765 - 0013

Generaladmiral a.D.
Conrad Albrecht
Hamburg-Altona

Allied Control Commission of Germany

B e r l i n

Revision of the sentence imposed by the Nuremberg Court on the Grossadmirale Raeder and Dönitz.

Being the senior of the former officers of the Kriegsmarine I feel it to be my duty to approach you in the name of all former German Naval officers and to ask you to review in favour of the two Grossadmirale Raeder and Dönitz the sentence passed by the Nuremberg Court. We, who have been both comrades and subordinates of the Grossadmirale, make this appeal to you as we know perfectly well that nobody is able to judge their character and their personality better than those men who have served with them and under their command in the former German Navy for many years and decades.

We know the ideals and the motives governing the actions of the two Grossadmirale, we know the innate feeling of responsibility and the high standard of their professional morale with which they studied all questions relating to Naval service and to the education of Naval personnel before coming to a decision. We know more than anybody else the honest frankness, the absolute straightness and immaculate fairness of these two men who did all they could to imbue all ranks of the German Navy with these same qualities: Never will it be possible to brand these men as war criminals in our eyes.

We all, every one of us, appeal to you because you have become officers of great experience during your long years

of service

H2765 – 0014

of service and valiant fighting with the Allied Forces, and because we trust that you will be able to review the sentence imposed on the two soldiers with fair justice and comprehension. We ask you to do it in the noble spirit common to all real soldiers of all nations.

Hamburg-Altona, October 1946.

Albrecht

Generaladmiral a.D.

H2765 - 0015

Karl DOENITZ

Kranzbuehler
Juge de la Marine
Défenseur
de l'Amiral DOENITZ

Nuremberg le 3 Octobre
1946

Au

Comité de Controle allié
BERLIN

Objet: Révision du jugement prononcé contre l'Amiral DOENITZ

En vertu de l'article 26 du Statut du Tribunal Militaire International le jugement relatif à la culpabilité ou à l'innocence de l'accusé Amiral DOENITZ est définitf. Par contre la décision concernant la peine prononcée n'est pas définitive. Je demande par conséquent qu'il soit tenu compte de ce qui suit au cours de la révision de la peine selon l'Article 29 du Statut.

I.

La pierre de touche de l'accusation contre l'Amiral DOENITZ et la raison pour laquelle il a été en somme accusé, résident dans les fautes qui lui sont imputées dans sa conduite de la guerre sur mer. Le Tribunal l'a acquitté en ce qui concerne ces griefs.

II.

En outre, le jugement établit que l'Amiral DOENITZ n'a pas participé à l'établissement des plans de guerres d'agressions, mais les a seulement conduites.

H2765 - 0016

Karl DOENITZ

Etant donné la situation qu'il occupait au début des différentes campagnes, il n'a cependant pas eu la moindre influence sur la question de savoir si celles-ci devaient être entreprises ou non. Dès le moment où il a eu une influence sur la question, c'est à dire le 1er Mai 1945, il a pris la décision de cesser la guerre et d'exécuter cette décision dans un délai d'une semaine.

On ne lui a même pas accordé au cours de ce procès le droit de juger si une guerre, dans laquelle il était tenu de remplir son devoir de soldat, était une guerre d'agression ou non. Le Président du Tribunal a, à plusieurs reprises, évincé la question posée à ce sujet, en déclarant: "Le Tribunal doit lui-même décider du point de vue du droit si cette guerre était une guerre d'agression. Je ne veux pas entendre de ce témoin qui est marin de profession, quelle est son opinion au point de vue juridique" (Procès-verbal allemand page 9122). Cette constatation du Président fait que l'on reproche à l'Amiral DOENITZ d'avoir pris part à la conduite de guerres d'agression et au même titre ce reproche s'adresse à tous les officiers et soldats allemands et à leurs alliés qui ont pris part à la dernière guerre sans avoir eu d'influence sur son commencement ou sa fin

H2765 – 0017

2. On reproche en outre à l'Amiral DOENITZ de ne pas avoir pris soin à la suite de sa nomination au grade de Commandant en Chef de la Marine de guerre le 30 janvier 1943, de supprimer l'ordre sur les Kommandos qui avait été promulgué par HITLER.

Les prisonniers de la guerre sur mer n'étaient pas compris dans cet ordre et en fait, l'amiral DOENITZ ne s'est jamais occupé d'un cas où cet ordre fut appliqué.

Cela a été également constaté par le jugement. Dans ces conditions on ne peut lui faire obligation de se soucier de supprimer un ordre donné antérieurement, qui à sa connaissance, ni théoriquement ni en pratique, ne relevait de la compétence de la marine.

3. La demande émanant du Ministre de l'Armement et transmise par le Commandant en chef de la Marine de guerre en vue/
/d'employer dans les chantiers 12.000 hommes pris dans les camps de concentration, a amené d'après les déclarations de Speer, une amélioration sensible aux conditions de vie de ces hommes.

H2765 -0018

Le Tribunal estime que l'Amiral DOENITZ eut dû savoir qu'il se trouvait également des étrangers dans les camps de concentration. En fait il n'en avait absolument aucune idée, aussi peu d'ailleurs que les amiraux des autres pays eurent connaissance de ceux qui se trouvaient dans les camps d'internés installés dans leurs pays pendant la guerre. Il ne s'est d'ailleurs rien passé à la suite de cette demande transmise par l'Amiral DOENITZ. Non seulement il n'y a donc pas eu d'intention criminelle, mais elle n'a pas eu non plus la moindre suite punissable.

4. Il en est de même au sujet de la déclaration reprochée concernant la violation de la convention de Genève. Il est établi qu'en raison de l'attitude du Grand Amiral DOENITZ et des autres chefs militaires, HITLER ne donna pas suite à son intention de dénoncer la Convention de Genève. Il est également établi qu'aucune mesure contraire au droit international n'a été prise contre les prisonniers de guerre alliés en raison ou à la suite de la déclaration du grand Amiral. Le fait qu'une intention de ce genre lui était totalement étrangère est prouvé par le traitement exemplaire des marins alliés dans les camps de prisonniers de la marine de guerre comme cela a été reconnu par le Tribunal.

H2765 - 0019

III.

Lorsque l'on considère les faits reprochés par toute l'accusation au Grand Amiral DOENITZ on doit admettre - abstraction faite de l'estimation de droit - qu'ils sont extrêmement minimes dans une guerre qui pendant cinq ans a été conduite avec une dureté croissante et au cours de laquelle de grosses fautes ont été commises, à vrai dire, des deux côtés.

Les chefs militaires alliés donneront sans plus, à cette question, sa juste valeur.

Pour ces raisons, la Convention de Genève donne droit à chaque officier prisonnier de guerre, d'être jugé par un tribunal de guerre, dont la composition doit correspondre aux règles du pays qui l'a fait prisonnier. Le statut n'a pas tenu compte de cette prescription de la Convention de Genève, et le Tribunal par sa décision en date du 21 novembre a même interdit toute requête tendant à attaquer son incompétence.

Le Comité de Contrôle en tant qu'organisme militaire des alliés est qualifié pour rectifier l'injustice commise a l'égard de mon client.

H2765 - 0020

IV.

Le Tribunal n'a pas considéré le fait que le grand Amiral DOENITZ, en tant que Chef d'Etat allemand reconnu, est emprisonné. Par ce jugement et cette condamnation on a contrevenu aux principes fondamentaux reconnus pendant des siècles et relatifs à l'immunité du Chef de l'Etat, principes qui ont été visiblement observés dans le cas du Japon. Je me sens dans l'obligation d'attirer l'attention sur les conséquences sérieuses d'un précédent semblable ainsi que sur le doute qu'un jugement pareil peut faire naître sur la validité en droit de la capitulation sans conditions de l'Allemagne, validité qui repose exclusivement sur l'autorité du Grand Amiral DOENITZ!

V.

Pour les raisons qui précèdent, je sollicite la levée de la peine d'emprisonnement de 10 ans prononcée contre le Grand Amiral DOENITZ.

Si en vertu du Statut, le Conseil de Contrôle ne se trouve pas en mesure de lever la peine, je demande que celle-ci soit commuée de façon à correspondre à la détention subie depuis le 23 mai 1945 dans des circonstances inconcevables,

H2765 - 0021

et en raison de cette détention de déclarer la peine comme purgée.

VI

Ci-joint une requête qui m'a été remise par l'Amiral général en retraite ALBRECHT. Je la transmets d'accord avec le Dr SIEMERS pour servir également au grand Amiral RAEDER.

signature illisible
(Kranzbuehler)

Je soussigné, Pierre LHERMITTE, certifie connaitre parfaitement la langue allemande et la langue française et atteste que le texte ci-dessus est la traduction sincère et correcte de ce document.

le 7 octobre 1946
Le chef de la Section VI
Pierre LHERMITTE.

H2765 - 0022

RAEDER- DOENITZ

Conrad ALBRECHT
Amiral général en retraite
HAMBOURG- ALTONA

Au

Comité de Contrôle allié pour l'Allemagne
BERLIN

Objet: Revision du jugement prononcé par le Tribunal de Nuremberg contre les Grands Amiraux RAEDER et DOENITZ

En ma qualité d'officier le plus élevé en grade des anciens officiers de la Marine de guerre allemande j'éprouve le besoin au nom des anciens officiers de marine allemande, de m'adresser à vous et de vous demander la révision du jugement du Tribunal de Nuremberg en faveur des Grands Amiraux RAEDER et DOENITZ. Nous en appelons à votre autorité, comme anciens camarades et subordonnés des deux Grands Amiraux pénétrés de l'idée que personne ne peut mieux juger du caractère et de la personnalité de ces deux hommes, que ceux qui avec eux et sous leurs ordres, ont servi pendant des années et des dizaines d'années dans la marine allemande.

Nous savons quel idéal et quelles aspirations animaient les deux Grands Amiraux, nous savons avec quelle dignité morale et avec quelle haute conception du devoir professionnel ils étudiaient et tranchaient toutes les questions relatives au service et à l'éducation des officiers et des hommes de la Marine

H2765 - 0023

RAEDER - DOENITZ

Nous savons quel esprit de sincérité, d'intégrité et de chevalerie ces deux hommes représentaient en eux-mêmes et avec quelle ardeur ils s'efforcèrent toujours d'inculquer ces principes aux soldats de tout grade de la Marine.

Jamais nul ne pourra à nos yeux, marquer ces deux hommes du titre infamant de criminels de guerre.

Nous sommes intimement persuadés que vous serez à même en tant qu'officiers éprouvés et chevronnés ayant servi et combattu dans les forces alliées, de réviser avec justice et compréhension le jugement prononcé contre ces deux soldats.

Nous vous demandons d'agir selon le noble esprit qui anime les vrais soldats de tous les pays.

Hambourg- Altona Octobre 1946

signature illisible

Albrecht

General amiral en retraite

Je soussigné, Pierre LHERMITTE, certifie connaitre parfaitement la langue allemande et la langue française et atteste que le texte ci-dessus est la traduction sincère et correcte de ce document

Le 9 Octobre 1946

Le chef de la Section VI

Pierre LHERMITTE

H2765 - 0024

Судья Военно-Морского флота
Кранцбюлер
Защитник Гросс-Адмирала Денитца

Нюрнберг, 3-го октября 1946 г.

В Союзный Контрольный Совет

Берлин

Относится: Пересмотр приговора против Гросс-Адмирала Денитца.

На основании статьи 26 Устава Международного Военного Трибунала в том, что касается виновности или невиновности обвиняемого Гросс-Адмирала Деница, приговор является окончательным. Он является неокончательным, однако, в том, что касается определения наказания, к которому он приговорен. Я поэтому прошу при пересмотре наказания, на основании ст. 29 Устава, принять во внимание следующее:

I.

Основным пунктом обвинения против адмирала Деница, а также основанием того, что он вообще обвинялся, заключается в нарушениях закона о войне на море; по поводу всех этих обвинений, Трибунал его оправдал.

II.

1. Приговор определенно устанавливает, что адмирал Дениц не участвовал в подготовлении к агрессивной войне, а только в ее ведении. Тем не менее, вследствие своего

H2765 – 0025

положения, он в начале каждого отдельного военного действия не имел никакого влияния на то обстоятельство, должно ли оно быть предпринято, или нет. В тот самый момент, когда он получил возможность влияния на этот вопрос, а именно, 1-го мая 1945 г., он решил закончить войну и провел это решение в течение одной недели. По вопросу, была ли эта война, в которой он, в качестве солдата, должен был исполнять свой долг, агрессивной войной или нет, ему ни разу не было дано возможности высказаться в течение данного процесса. Председатель Трибунала на этот неоднократно задаваемый вопрос отрезал заявлением: "Трибунал должен сам решить, является ли с юридической точки зрения эта война агрессивной или нет. Я не желаю, выслушивать этого свидетеля, который является профессиональным моряком, по поводу его точки зрения на юридический вопрос." /Чемецкая стенограмма стр. 9122/.

Этим утверждением председатель выдвигает обвинение против Адмирала Денитца, что он принимал участие в ведении агрессиных войн; и в равной же мере против всех офицеров и солдат Германии и ее союзников, которые принимали участие в последней войне, не имея никакого влияния на то, начата ли она, и когда она будет закончена.

H2765 - 0026

2. Кроме того, Гросс-Адмирал обвинялся в том, что после его назначения главным начальником Военно-Морского флота от 30 янв. 1943 г., он не позаботился о том, чтобы отменить оставленный Гитлером приказ от октября 1942 г. Этот приказ исключал абсолютно военнопленных, взятых в море и фактически Адмирал Денитц никогда не встречался со случаем, в котором этот приказ в области военного флота был отменен. Приговор установил это также. При этих обстоятельствах невозможно возлагать на него обязанность заботиться об отмене приказа, сделанного задолго до этого, и который, насколько ему было известно, ни теоретически, ни практически, не относился к области военного флота.

3. Главнокомандующий военного флота, вследствии предложения Министра вооружения взять 12.000 человек из концентрационных лагерей для помещения их на работу и на верфи, произвел значительное улучшение условий жизни этих групп, как о том свидетельствуют показания обвиняемого Шпеера. Трибунал считал, что Адмирал Денитц должен был знать о том, что в этих лагерях находятся также иностранцы. Фактически, он об этом не имел ни малейшего понятия, так же мало, как адмиралы других наций имели бы о том, кто находился во время войны в лагерях интернированных в их стране. Приказ, переданный Адмиралом Денитцом не имел никаких последствий. В этом нет не только никакого преступного намерения, но вообще никакого наказуемого деяния.

H2765 - 0027

4. Что касается обвинения относительно нарушения Женевской конвенции, определенно установлено, что вследствие позиции, занятой Гросс-Адмиралом Деницом и военными вождями, Гитлер не выполнил своего намерения отойти от Женевской конвенции. Установлено также, что против союзных военнопленных не было принято никаких мер, нарушающих международное право по приказу Гросс-Адмирала. Что он был далек от подобного намерения, следует из признанного Трибуналом факта об образцовом обращении с союзными моряками в лагерях военнопленных Военного Флота.

Ш.

При обозрении остальных обвинений, сделанных против Гросс-Адмирала Деница /независимо от юридического значения/ нужно признать, что они являются минимальными по отношению к войне, ведущейся со все более увеличивающейся суровостью в продолжении 5 ле. в течение которых были совершены значительные преступления с обеих сторон.

Этот вопрос военные вожди со стороны союзников могут легко оценить. На этом основании Женевская конвенция дает каждому военнопленному офицеру право, быть судимым военным судом, состав которого соответствует постановлению государства, пленным которого он является. Это предписание Женевской конвенции не соблюдено Уставом,и Трибунал своим решением от 21 ноября запретил всякое ходатайство, которое аттаковало бы его отсутствие компетенции..

Контрольный Совет, будучи военным органом союзников, является компетентным для того, чтобы исправить вытекающие из вышеуказанного несправедливости против моего клиента.

H2765 – 0028

1У.

Трибунал не признал того обстоятельства, что Гросс-Адмирал Дениц попал в плен в качестве признанного немецкого главы государства. С его осуждением и наказанием являются нарушенными уже столетиями признанные принципы иммунитета Главы Государства. Принципы, которые официально соблюдаются в отношении Японии. Я чувствую себя обязанным, обратить внимание на серьезные последствия подобного прецендента, а также на то, что подобное осуждение может дать основание для сомнения в правомочности безусловной капитуляции Германии, которая основывалась единственно на авторитете Гросс-Адмирала Деница.

У.

По вышеуказанным мотивам я прошу отменить приговор Гросс-Адмирала Деница к десяти годам тюремного заключения.

В случае, если Контрольный Совет не в состоянии, на основании Устава, удовлетворить этой просьбы, я прошу о зачете такого периода времени, который соответствует лишению свободы в самых недостойных условиях, и считать, на основании этого лишения свободы, наказание отбытым.

У1.

При сем я прилагаю переданное мне прошение Генерал-Адмирала в отставке Альбрехта. Я передаю

H2765 - 0029

его, в согласии с д-ром Симерсом, также за Гросс-Адмирала Редера.

Подпись
/Неразборчива/

У д о с т о в е р е н и е.

Я, Д-р Франк Эстеркин, настоящим удостоверяю, что я вполне владею немецким и русским языками, и что настоящее является точным и верным переводом оригинального документа.

7-го октября 1946 г.

Д-р Франк Эстеркин
Военное удостоверение № 18784.

CERTIFICATE OF TRANSLATION

I, Dr. Frank Esterkin, M.E. Permit 18784, hereby certify that I am thoroughly conversant with the German and Russian languages; and that the above is a true and correct translation of the original document.

7th October 1946

Dr. Frank Esterkin
M.E. Permit 18784

H2765 – 0030

Генерал-Адмирал в отставке
Конрад А л ь б р е х т
Гамбург-Альтона

Союзной Контрольной Комиссии Германии

Б е р л и н

Пересмотр приговора Нюрнбергского Трибунала против Гросс-Адмиралов Редера и Денитца.

Будучи старшим из бывших офицеров военного флота, я чувствую, что моим долгом является обратиться к Вам от имени всех бывших морских офицеров и просить Вас о пересмотре в пользу Гросс-Адмиралов Редера и Денитца приговора Нюрнбергского Трибунала.

Мы, которые были товарищами и подчиненными Гросс-Адмиралов, обращаемся к Вам с этим призывом потому, что мы очень хорошо знаем, что никто не способен судить о их характере и личности лучше, чем те люди, которые служили с ними и под их командованием в бывшем германском флоте в течение многих лет и десятилетий.

Мы знаем идеалы и мотивы, управлявшие действиями этих двух Гросс-Адмиралов, мы знаем об чувстве ответственности и высоком стандарте профессиональной морали, с которыми они изучали все вопросы, касающиеся морской службы и воспитания морского состава, перед тем, как пр нять решение. Мы знаем лучше, чем кто бы то ни было, честную откровенность, абсолютную прямоту и незапятнанную справедливость этих двух людей, которые сделали все, что могли, для того, чтобы внушить всем чинам немецкого флота эти качества. В наших глазах эти люди никогда не будут военными преступниками.

Мы все, каждый из нас, обращаемся к Вам потому, что Вы стали офицерами с большим опытом во время долгих лет Вашей службы и доблестной борьбы в рядах Союзных Вооруженных Сил,

H2765 - 0031

и потому мы верим, что Вы будете способны пересмотреть справедливо и мудро приговор, вынесенный двум солдатам. Мы просим Вас сделать это в благородном духе, общем всем настоящим солдатам всех наций.

Гамбург-Альтона, Октябрь 1946 г.

/Подпись/ Альбрехт
Генерал-Адмирал в отставке

Удостоверение.

Я,Д-р Франк Э с т е р к и н, настоящим удостоверяю, что я вполне владею немецким и русским языками, и что настоящее является точным и верным переводом оригинального документа.

7 октября 1946.

Д-р Франк Эстеркин
Военное Удостоверение № 18784

CERTIFICATE OF TRANSLATION.

I, Dr. Frank E s t e r k i n , hereby certify that I am thoroughly conversant with the German and Russian languages; and that the above is a true and correct translation of the original document.

7th October I946.

Dr. Frank Esterkin
M.E. Permit No.I8784.

H-2765

Doenitz - Clemency

Clemency Plea
Doenitz

H2765 – 0032